Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 27

Artikel: Rosen

Autor: Menzi, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kompensations=Schwulität

Lange hat es gut gegangen, bis es jäh ein Ende nahm und das Lieferungsverlangen aus dem Deutschen Reiche kam.

Allsdann ging uns, wie mir deuchte, mitten in des Lebens Lauf eine unerhörte Leuchte, auch genannt "Laterne", auf.

Was uns als ein Glück geschienen, wird uns unerwünschte Pein. Und mit jämmerlichen Mienen stecken wir die Watsche ein.

Eisen, Zucker, Reis und Kohle Alles ging nach Herzenslust. Plötlich blinzelt die Virtole mitten druff auf unsre Brust.

Vor des Schweizers Auge dämmert irgend was; er hat genug ... Immer, wenn er sich belämmert fühlt, dann wird der Schweizer klug.

An einen Schaffhauser Archäologen

211s jüngst du kehrtest aus der Serne nach langer Trennung uns zurück, da sahen wir dich wirklich gerne, zumal im ersten Augenblick.

Wir "schmöckten" an des Ruhmes Kranze, der dir Erfolg aufs Haupt gedrückt, und sonnten uns an deinem Glanze bis in das tiefste Mark entzückt,

denn holz bist du von unserm holze: wir lauschten deinem Wort mit Lust, und mächtig in gerechtem Stolze schwoll unfre Patriotenbruft.

Da zerrtest keck in die Idylle du die "Museumsbau"-Geschicht' das, lieber Freund, war uns zu ville, sowas vertragen wir hier nicht!

Es traf, was du dir kühn erlaubtest, tief unsre Patriotenbrust, denn, was nur du zu wissen glaubtest, das haben wir schon längst gewußt!

Drum wolle dich zum Kuckuck scheren; wir lassen uns mit Recht und Sug von "fremden Leuten" nicht belehren, sind über alle Maßen klug

und siten auf des Dünkels Leiter. -Wenn künftig nach dir keiner frägt, so wundere dich nur nicht weiter, für uns giltst du als abgesägt.

Es gilt in seinem Zaterlande nur der Prophet, der ferne bleibt, doch jagt man ihn mit Schimpf und Schande, falls ihn 'mal etwas heimwärts treibt.

Abhanden gefommen

herr huber: Sinden Gie nicht auch, daß Sräulein Erika in letzter Zeit recht gefühllos geworden ist?

Berr Meger: O doch, und ich kenne auch zufällig den Grund. Sie hat letthin ein Liebes-Gedicht verfaßt und gleich ihr ganges Gefühl hineingelegt.

Rosen Rote Rosen am Gartenhag warten und warten, Cag über Cag. Denken und sinnen, und eine spricht: Ist denn niemand, der, ach! uns bricht? Ist denn niemand auf dieser Welt, dem unser stilles Leuchten gefällt? Warten und warten. Und darüber ist aller Frühling verw. Walter Menzi Ermutigend Heielt kürzlich

sein erstes Plaidoper. Von Befangenheit fast erstickt, sing er an:

"Der unglückliche Mann, der sich an mich gewendet hat, Herr Gerichtspräsident - der sich an mich gewendet hat — dieser Unglückliche - Herr Gerichtspräsident -

"Sahren Gie nur fort, Kerr Verteidiger," sagte der Vorsitzende in mildem Tone, "bis jeht stimmt das Gericht mit Ihren 2lusführungen überein!"

Aus einem Roman von Else v. Buchholz

Eben trat der Oberförster ein. Ihre Stimme klang herrlich durch den Gaal. Sie freute sich darüber und aus voller Bruft, mit aller Empfindung, deren sie fähig war, tönte es von ihren Lippen:

"Und dennoch hab' ich harter Mann, Die Liebe auch gefühlt."

Wie das Volk denkt

Das muß man doch dem Schweizer laffen: Er ift ein fehr geduld'ger Mann, Der alles lieft, was manchen Alassen Michts schaden und nichts nuben kann.

Er wendet seinen Blick frohlockend Nach Bern, wo man noch reden tut, Und raucht und pafft, gemütlich hockend Beim Schoppen vor dem "Gegler-Hut".

Und hin und her geht's vor den Hugen, Er sieht, das sprach der Milesbo: Der Bundesrat kann gar nichts taugen, So sagt Genosse So — und — So!

Wie er die Seitung sorglich faltet, Kommt es ihm eigentümlich an, Er spricht zu sich: "Wie wohlgestaltet Man doch in Bern noch reden kann!

Wie schön weiß dieser da zu schwaten Von unterdrücktem Volk und Keer! Mun ja, ihr seid ganz schlaue Naten, Doch - Mäuse fängt ihr keine mehr!"

Prophezeiung

Wann endlich wird der Griede fich entpuppen? Juft, wenn die heutigen Mächtegruppen Sich, himmelweit vom Ziel, dazu bequemen, Den Titel Ohnmachtgruppen anzu-

nehmen. 21. Gt.

In Meilen mächst der beste Wein, da bleiben wir dabei. Er ist so füß wie Sonnenschein: denn er ift alfoholfrei.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSK

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartike